Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.
Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 104.

Nummer 122 — Mittwoch, den 14. Oktober 1931 — 30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. Oktober 1931.

— Auch in hiesiger Flur macht sich in letzter Zeit das schädliche Treiben von Wilddieben bemerkbar. So wurde an einen der letzten Tage auf dem Lomnitzer Berge ein Rehkälbchen aufgefunden, das an einem Schuß verendet war. Bezeichnend für das lichtscheue Treiben dieser Gesellen ist, das sie wahllos niederknallen, was in ihrem Schußbereich gerät.

Vorsicht beim Dreschen. Die Landwirtschaftskammer mahnt erneut zur Vorsicht bei Arbeiten an der Dreschmaschine. Zwei schwere, fast gleichartige Unfälle sind kürzlich dabei vorgekommen, der eine in Niederwiesa, der andere bei Kamenz. In beiden Fällen lag Leichtsinn und Nachlässigkeit vor. Beiden Verunglückten wurde das rechte Bein bis zum Knie in die Dreschtrommel hineingezogen und abgeschlagen. Das Betreten einer in Gang befindlichen Dreschmaschine bedeutet unter allen Umständen Lebensgefahr. Beide Unfälle mahnen zur größten Vorsicht für Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Dreschmaschinenbetrieb.

Ausstellung „100 Jahre Sächsische Verfassung" verlängert

Dresden. Da die Ausstellung sich dauernd eines regen Besuches erfreut, hat das Landtagspräsidium dem vielfach geäußerten Wunsch entsprochen und den Schluß auf den 1. November festgesetzt. Oeffnungzeiten **werktags 2 bis** 6 Uhr und Sonntags 9 bis 1 Uhr.

Dresden. Haftentlassen Der im August wegen Aufforderung zum Straßenbahnerstreik festgenommene kommunistische Stadtrat Gruner ist jetzt wieder aus der Haft entlassen worden; das Verfahren gegen ihn ist noch nicht abgeschlossen.

Bautzen. Zu aufsehenerregenden Zwischenfällen kam es auf dem Kornmarkt vor dem Schleifereigeschäft von Domschke, wo sich eine viel hundertköpfige Menschenmenge ansammelte, um gegen den Inhaber zu demonstrieren. Den Anlaß dazu bildete der Umstand, daß ein Lehrling Domschkes, der 17jährige Herbert Walther, seit eineinhalb Monaten unter mysteriösen Umständen spurlos verschwunden ist. Die Volksmeinung bringt Domschke mit dem Verschwinden des Lehrlings in Zusammenhang und stellt die ungeheuerlichsten Vermutungen auf. Das Gerücht daß die Leiche des Vermißten in einem Koffer in einem Steinbruch bei Bautzen aufgefunden worden sei, entspricht nach den Feststellungen der Kriminalpolizei nicht den Tatsachen. Diese steht vielmehr auf dem Standpunkt, daß der Lehrling flüchtig geworden ist, um in die Fremdenlegion einzutreten. Die Polizei mußte den Schutz des Geschäftes übernehmen.

„Segelfliegerlager Schwarzer Berg" bei Taucha

Leipzig. Mit führender Unterstützung des Leipziger Vereins für Luftfahrt und Flugwesen wurde am Schwarzen Berg bei Taucha, der sich in der nächsten Nähe Leipzigs am besten für die Ausführung von Segelflügen eignet, eine massive Segelflughalle erbaut, die jetzt mit einer kleinen Feier ihrer Bestimmung übergeben werden konnte.

Leipzig. Massengrab gefunden. Beim Graben seines Landstücks nahe der Zwickauer Straße stieß ein Erwerbsloser auf menschliche Knochen. In geringer Tiefe fand man noch eine ganze Reihe von Knochenresten. Man ist der Ueberzeugung, daß es sich um ein Massengrab aus dem Jahre 1813 handelt.

Breitenfeld. Großfeuer. Auf dem hiesigen Rittergut ging, wahrscheinlich infolge Brandstiftung, eine große Scheune in Flammen auf; 3000 Zentner Weizen und 600 Zentner Kleeheu wurden vernichtet.

Taucha b. Leipzig. Schwere Anschuldigungen. In der Stadtverordnetensitzung wurden gegen den früheren Stadtbauamtsleiter Viehweg auf Grund eines Sachverständigenurteils schwere Anschuldigungen erhoben. Durch unsachgemäße und planwidrige Anlage von Schleusen in der Gartenvorstadt Taucha-Süd soll der Stadt ein Schaden in Höhe von 45 000 RM entstanden sein. Es wurde einstimmig beschlossen, den Angeschuldigten für die Kosten der Schleusenumlegung schadenersatzpflichtig zu machen und eventuell den Klageweg zu beschreiten.

Geithain. Auto gegen Zug. Bei Langenleuba-Oberhain wurde ein großes Viehtransportauto des Fleischermeisters Irmscher aus Geithain beim Ueberqueren des schrankenlosen Eisenbahnübergangs der Staatsstraße Glauchau—Rochlitz von der Lokomotive eines Zuges erfaßt, ein Stück geschleift und in den Straßengraben geschleudert. Der Führer, der allein im Wagen saß, kam mit geringfügigen Verletzungen davon.

Chemnitz. Praktische Nothilfe. Durch weitgehendes Entgegenkommen des Chemnitzer Kohlenplatzhändlervereins, des Sächsischen Steinkohlensyndikats in Zwickau und des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats in Leipzig ist es ermöglicht worden, den Hilfsbedürftigen für die kommenden Wintermonate ihren Bedarf an Kohlen und Briketts zu wesentlich verbilligten Preisen abzugeben.

Chemnitz. Verbotene Kundgebung. Das für Mitte Oktober von der KPD angesetzte Dreieckstreffen des „Antifaschistischen Kampfbundes" in Stollberg, Gelenau und Zschopau ist auf Grund der Notverordnung von den Amtshauptmannschaften Chemnitz, Flöha und Stollberg verboten worden, da ein Zuzug ortsfremder Personen in Aussicht stand.

Hohndorf. Verschüttet. Der Bergarbeiter Schwabe wurde auf dem Deutschland-Schacht durch hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Der Tod trat auf der Stelle ein. Schwabe hinterläßt Frau und vier Kinder.

Schulschluß wegen Kohlenmangels

Neuwiese (Erzgeb.) In der Gemeindeverordnetensitzung teilte der Bürgermeister mit, daß die Schule des Ortes wegen Kohlenmangels geschlossen werden mußte. Die Gemeinde habe außerdem kein Geld, um die Straßenbeleuchtung aufrechterhalten zu können.

Crimmitschau. Die Pleiße-Umleitung. Die Unterhaltungsgenossenschaft Reukirchen für die Pleiße hat, um die Schäden durch Ufereinbrüche zu beseitigen, die Regulierung der Pleiße in Angriff genommen. Die Arbeiten sind durch gutes Bauwetter begünstigt so weit fortgeschritten, daß die Pleiße in das neugeschaffene Flußbett geleitet werden konnte. Die endgültige Fertigstellung der Arbeiten wird noch einige Wochen in Anspruch nehmen.

Meerane. Mieterstreik zusammengebrochen. Der in den Neubauten der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgesellschaft ausgebrochene Mieterstreik ist jetzt auf Anordnung der Mieterkommission eingestellt worden, nachdem mehrere Mieter die Streikparole nicht beachtet hatten.

Brand-Erbisdorf. Wohnhausbrand. Das Wohnhaus des Gutsbesitzers Max Schilling ging nachts in Flammen auf und brannte vollständig nieder; drei Familien wurden obdachlos. Ein Bewohner soll in der Trunkenheit fahrlässigerweise den Brand verursacht haben.

Auerbach. Sieben Verletzte. Infolge des dichten Nebels fuhr ein Auto aus Auerbach bei einem Bahnübergang gegen einen Straßenbaum und wurde vollständig zertrümmert. Die sieben Insassen des Autos wurden herausgeschleudert und sämtlich erheblich verletzt. Nach Anlegung von Notverbänden konnten sie in ihre Wohnungen gebracht werden.

Die neuen Einheitswerte für bebaute Grundstücke

Die Landesfinanzämter Dresden und Leipzig veröffentlichen die Verordnung über die neuen Einheitswerte für bebaute Grundstücke. Es werden darnach insgesamt sechs Ortsgruppen gebildet, deren erste die Großstädte umfaßt. Bei den bebauten Grundstücken bestehen vier Hauptgruppen für Villen, Geschäftsgrundstücke, gemischte und Mietwohngrundstücke. Die Bewertung der Grundstücke erfolgt mit einem Vielfachen der Jahresmiete. Wer die Bewertung seines Grundstückes errechnen will, hat also zunächst den Bezirk (Ortsgruppe) aufzusuchen, in dem der Ort liegt, dann die Gruppe festzustellen, in die das Grundstück gehört, und dann die Jahresrohmiete mit der Zahl zu vervielfachen, die für den betreffenden Bezirk und die Grundstücksgruppe angegeben ist; für Villen ist noch eine Sonderbestimmung getroffen worden.

Starke Erhöhung des Schweinebestandes. Die drei Zwischenzählungen dieses Jahres ergaben einen sprunghaften Anstieg des Schweinebestandes in Sachsen von 775 811 am 1. Dezember 1914 (1. März 1931: 800 00) auf 854 501 am 1. September 1931. Der Jahreszuwachs an Schweinen ist damit prozentual größer als im Reich; dieses raschere Ansteigen dürfte aber im Hinblick auf die Bestandsveränderungen der Zuchtsauen nicht von Dauer sein.

Konsumvereine verteuern und übersetzen den Handel bezahlen aber weniger Steuern.

Hierzu teilt der Landes-Ausschuß des Sächsischen Kleinhandels e. V., Sitz Dresden wie folgt mit:

Die Untersuchungen des Enquete-Ausschusses über die Konsumvereine sind in Buchform herausgekommen. Man hat also Gelegenheit, sich hierüber näher zu informieren. Es fällt zunächst auf, daß die Zahl der Verteilungsstellen bei den untersuchten Konsumvereinen stellenweise sich verdrei- bis vervierfacht hat. Dabei wird aber festgestellt, daß die Verkaufsstellen weit größer angelegt sind, als es den tatsächlichen Bedarfsverhältnissen entspricht. Wenn also immer wieder von Uebersetzung des Einzelhandels gesprochen wird, so kann man aus den genannten Tatsachen ohne weiteres folgern, daß die Konsumvereine im beträchtlichen Ausmaße an dieser Uebersetzung im Einzelhandel Schuld tragen. — Weit gefehlt ist nun aber auch die Annahme, die Konsumvereine leisteten einer volkswirtschaftlichen Rationalisierung der Warenverteilung Vorschub und gewährten eine bessere und gleichzeitig billigere Versorgung der Konsumenten. Nach den Feststellungen des Enquete-Ausschusses ist das durchaus nicht der Fall. Hiernach beträgt der Brutto-Aufschlag der Konsum-Vereine etwa 25 Prozent, hält sich also an der oberen Grenze der privaten Handelsaufschläge, die auf Grund früherer Untersuchungen mit 20—25 Prozent angegeben sind. Die Konkurrenz des privaten Einzelhandels zwingt nach den Feststellungen des Enquete-Ausschusses sogar die Konsumvereine, bei den lebensnotwendigen Bedarfsgütern, die immer noch 70 bis 90 Prozent des gesamten Konsumvereinsumsatzes ausmachen, mit normaler Weise unzureichenden Aufschlägen zu arbeiten, die bei der Kalkulation modischer und höherwertiger Waren wieder ausgeglichen werden müssen. So müssen nach den Angaben der verschiedenen Konsumvereinsvertreter Zucker, Butter, Schmalz usw. mit einem Aufschlag von nur 1,5—12 Prozent verkauft werden, während bei Modewaren mit 50 Prozent und Haushaltungs- und Glaswaren, bei denen die Unzahl der hergestellten Qualitäten eine Preisbeurteilung der Konsumenten nicht zulassen, mit 20—70 Prozent und darüber kalkuliert wird, Auch mit der außergewöhnlich gesteigerten Eigenproduktion bezw. dem vorteilbringenden Großeinkauf haben die Konsumvereine keine Verbilligung der Verkaufspreise eintreten lassen. Man hat die in der Produktion und im Einkauf erzielten Gewinne dazu benutzt, die Entwicklung zu forcieren und zu der Uebersetzung beizutragen, die ohne diese Gewinne nicht möglich gewesen wäre. Infolge dieser Tatsache können die Konsumvereine nicht billiger arbeiten als der private Einzelhandel, da sie höhere Unkosten zu bestreiten haben. Man wird also aus den Feststellungen des Enquete-Ausschusses schließen können, daß die Konsumvereine sich in die Bahn der kapitalistischen Betriebsführung haben drängen lassen und keine Rationalisierung, sondern eine Uebersetzung der volkswirtschaftlichen Warenverteilung erreicht haben und daß sie dabei in Hinsicht einer billigeren und besseren Versorgung hinter der privaten Wirtschaft zurückgeblieben sind. Hieraus ergibt sich die logische Folgerung, daß die künstlich gesteigerte Expansion der Konsumvereine die Wiederaufrichtung der deutschen Volkswirtschaft nicht fördert, sondern hemmt.

Es ist somit durch die Untersuchungen des Enquete-Ausschusses, also an Hand amtlichen Materials nachgewiesen, daß die Konsumvereine einmal verteuernd wirken und zum anderen den Handel übersetzt haben. Drittens aber steht fest, wie das Statistische Amt an Hand seiner Unterlagen mitteilt, daß die Konsumvereine weniger Steuern bezahlen, als der übrige Kleinhandel. Im Freistaat Sachsen dürfte sich dies aber noch erhöhen, da hier die Konsumvereine, soweit sie körperschaftssteuerfrei, auch von der staatlichen und gemeindlichen Gewerbesteuer befreit sind. Wo bleibt nach allem das so gerne von den Konsumvereinen umgehängte Mäntelchen — die Gemeinnützigkeit?

Wie stark sich diese Steuervergünstigungen der Konsum-Vereine auswirken, gibt die Konsumgenossenschaftliche Rundschau in einer Polemik der Edeka-Rundschau zu. Sie zerpflückt in Nummer 33 einige Gesetzesvorschläge. Zu der Forderung „Gleichstellung der Konsumvereine in steuerlicher Beziehung und hinsichtlich ihres gesamten Geschäftsgebarens mit dem freien Handel und Gewerbe" erklärt die Konsumgenossenschaftliche Rundschau in Form einer „Anmerkung der Redaktion": „Das bedeutet praktisch Verbot von Konsumvereinen überhaupt. Was soll noch das ganze übrige Gerede!"

Diese Anmerkung heißt in richtiges Deutsch übersetzt: „Die Konsumvereine wären pleite, wenn sie die gleichen Steuern zahlen müßten, wie der Einzelhandel".

Ein etwas merkwürdiges Kommentar zu der vielgepriesenen „Leistungsfähigkeit" der Konsumgenossenschaften. Oder wünscht die Redaktion der Konsumgenossenschaftlichen Rundschau eine andere Auslegung?

Turnen - Spiel - Sport im Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft.)

Sonntag, den 11. Okt. 1931.

Handball.

Jahn I. — Klotzsche II. 3:6 (0:4)

Die Jahnleute setzten in diesem Spiel die Reihe ihrer Niederlagen fort.

Fußball.

Gruna I. — Jahn I. 5:0 (2:0)

Wider Erwarten sicher ließen sich die Jahnleute von Gruna abfertigen.